

**Ausführungen von Eva Kienle
anlässlich der Hauptversammlung
der KWS SAAT SE & Co. KGaA am 13. Dezember 2023**



Mein sehr verehrten Damen und Herren,

herzlich Willkommen auch im Namen des Vorstandes bei der diesjährigen Hauptversammlung der KWS, in der wir auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2022/23 zurückblicken. Nachdem im Verlauf des Jahres 2022 die restriktiven Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus in vielen Ländern weitgehend aufgehoben wurden, erholte sich die Wirtschaftsleistung in unseren wesentlichen Märkten wie Europa und Amerika in 2023 weiter, verbunden mit hohen Preissteigerungen und einem Anstieg der Leitzinsen.

Vor diesem Hintergrund sind wir sehr stolz, dass die KWS auf ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken kann, in dem wir unsere führende Position im globalen Saatgutgeschäft untermauern konnten: In Deutschland sind wir weiterhin führend, weltweit die Nummer 4. Nach dem Delisting unseres französischen Wettbewerbers Vilmorin ist die KWS nunmehr der einzige Saatgutspezialist mit globaler Präsenz und einer Börsennotierung – und damit engagierten Investoren wie Ihnen.

Nicht nur unser Umsatz konnte deutlich gesteigert werden, auch unsere wesentlichen Ergebniskennzahlen liegen klar über dem Vorjahr.

An dieser schönen Geschäftsentwicklung möchten wir auch unsere Aktionäre beteiligen und schlagen daher eine Dividende von 0,90 Euro-Cent je Aktie vor.

Für das laufende GJ 2023/24 erwarten wir weiterhin wachsende Umsätze und Profits, wenngleich die Lage in unseren Haupt-Absatzmärkten geo- und finanzpolitisch kein leichtes Spiel verspricht.

Lassen Sie mich nun etwas konkreter auf einige Finanzkennzahlen des letzten GJ eingehen. Zunächst wuchs unser Umsatz um stolze 18.2%. Ohne leicht negative

Wechselkurseffekte wären dies sogar 19.3% Zuwachs. Diese Entwicklung fußt auf unseren innovativen Produkten, aber auch dem insgesamt inflationären Umfeld, in dem auch wir – wie so viele andere -unsere Kostensteigerungen weitergereicht haben.

Die deutliche Geschäftsausweitung schlug sich auch in den Ergebnissen nieder: der Gewinn vor Abschreibungen, Steuern und Zinsen stieg von 252 Millionen Euro auf 318 Millionen Euro, der operative Gewinn (der sog. EBIT) stieg von 155 Millionen Euro auf knapp 223 Millionen Euro, also um 44%!! Damit stieg die entsprechende Ergebnismarge von 10,1% im Vorjahr auf nunmehr 12,2%

Wie Sie es von uns kennen, sind Forschung und Entwicklung der Motor der KWS. Mit 17,3% vom Umsatz blieb dieser relative Anteil stabil, in absoluten Zahlen haben wir dennoch rund 37 Millionen Euro mehr als im Vorjahr für zukünftige Innovationen ausgegeben.

Das Finanzergebnis liegt deutlich unter dem des Vorjahres, getrieben durch 2 wesentliche Entwicklungen: 1. geringere Ergebnisbeiträge unserer Joint-Ventures in den USA und China und 2. durch höhere Zinsen für unseren Finanzierungsbedarf.

Nichtsdestotrotz stieg unser Jahresüberschuss im gleichen Umfang wie der Umsatz, nämlich um knapp 18%

Ein genauerer Blick in die Umsatzentwicklung zeigt, dass KWS in allen Regionen gewachsen ist, wobei der Schwerpunkt weiterhin in Europa liegt. In Nord- und Südamerika wuchs das Geschäft insbesondere in Brasilien, hier erneut um über 30%.

Mit einem durchschnittlichen, gewichteten Wachstum von 13% in den letzten 5 Jahren sind wir deutlich schneller als der Gesamtmarkt gewachsen – dies sehen wir als Bestätigung unserer strategischen Ausrichtung, der Intensität unserer Forschungs- und Züchtungsaktivitäten und der Nähe zu unseren Kunden, den Landwirten.

Wenn wir uns die Ergebnisentwicklung der einzelnen Segmente anschauen, haben sich relativ gesehen Getreide und Gemüse gegenüber dem Vorjahr am besten

entwickelt. Während dies im Gemüse-Geschäft vor allem aus einem deutlichen Rückgang der Kaufpreis-bezogenen Abschreibungen resultiert, ist die Ergebnisverbesserung um 36% im Getreide auf deutlich stärkere Umsätze in Winterraps und Roggen zurückzuführen.

In unserem Zuckerrübengeschäft sorgten die starken Margen aus einem immer stärkeren Geschäft mit den Innovationen Conviso Smart und CR+ für den Anstieg des operativen Ergebnisses.

Aufgrund der enttäuschenden Ergebnisentwicklung unseres nordamerikanischen Mais-Joint Ventures konnten die positiven Entwicklungen in Europa und Brasilien den Rückgang des Ergebnisses im Mais nicht kompensieren.

Mehr dazu hören Sie gleich von meinen Kollegen Hofmann und Wielandt.

Unsere Bilanzstruktur ist weiterhin konstant und sehr solide und die positiven Ergebnisbeiträge sorgen trotz einer weiterhin hohen Nettoverschuldung von 565 Millionen Euro für eine stabile Eigenkapitalquote.

Unsere Kapitalrendite (der sogenannte ROCE oder Return on Capital Employed) konnten wir inzwischen deutlich von unter 10% im Vorjahr auf nunmehr 12,2% steigern.

Erstmalig haben wir in einem Geschäftsjahr – ohne Unternehmenszukäufe – über 100 Millionen Euro in Aktiva investiert, dabei fokussierten sich die Investitionen vor allem auf die Errichtung von Produktionsanlagen und -gebäuden sowie Land und Bauten für unsere Zuchtstationen. In Einbeck haben wir mit dem Bau eines neuen Elitespeichers für die Aufbereitung und Lagerung von Zuckerrüben-Zuchtmaterial begonnen, darüber hatte ich im letzten Jahr schon berichtet.

Für unsere Züchtungsaktivitäten für Gemüse in Spanien läuft gerade eines unserer wesentlichsten Projekte. Hier bauen wir zwei Stationen mit komplett neuen Installationen in Almeria und Murcia in Südspanien, im Herzen der Gemüsezüchtung in Europa. Das Gesamtvolumen dieser Investition bis 2024/25 wird 17 Millionen Euro betragen.

Ein weiteres Projekt, das uns sehr am Herzen liegt, ist die Vergrößerung unserer Produktionskapazitäten in der Ukraine in unserem Werk in Kamianets-Podolskiy. Damit wollen wir einen wesentlichen Beitrag zum Wiederaufbau und zur Aufrechterhaltung der Landwirtschaft in der Ukraine leisten. Mehr hierzu auch später von Herrn Wielandt.

Nicht nur Umsatz, Profit und Investitionen nehmen zu, auch die Entwicklung unserer Beschäftigtenzahlen sind erfreulich: allen Diskussionen zu Fachkräftemangel, Work-Life-Balance, Remote Work und Sabbaticals zum Trotz konnten wir in 2022/23 4% mehr Mitarbeitende als im Vorjahr beschäftigen, was uns sehr freut. Ohne das tatkräftige Engagement und die Kreativität dieser 5.319 Menschen wären die Ergebnisse, die ich Ihnen gerade vorgestellt habe, nicht möglich gewesen. Kudos, liebe KWS-ler:innen!

Auf der Basis dieser erfreulichen Entwicklung schlagen der Vorstand und der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA heute der Hauptversammlung eine Dividende von 90 Euro-Cents je Aktie vor, die 12,5% über dem Vorjahr liegt und einen deutlichen Anstieg bedeutet. Wir bleiben – auch das kennen Sie von mir schon – damit in unserem Ausschüttungskorridor von 20-25% unseres Jahresüberschusses, die gesamte Ausschüttung wird damit 29,7 Millionen Euro betragen.

Im aktuellen Geschäftsjahr 2023/24 erwarten wir ein Umsatzwachstum von 3-5% auf vergleichbarer Basis sowie eine stabile EBIT-Marge in der Größenordnung von 11-13%. Gleichzeitig werden wir unsere F&E-Bemühungen hochhalten und weiterhin um die 18% unseres Umsatzes investieren.

Natürlich haben wir die Preisentwicklung der Rohstoffmärkte einerseits, sowie die Inflation und geopolitische Entwicklungen andererseits ständig im Auge. Wetterextreme wie zuletzt in Norditalien zeigen uns darüber hinaus deutlich auf, wie wichtig die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung eines robusten und widerstandsfähigen Saatgutportfolio ist. Für 2023/24 sind wir dafür gut gerüstet.

Abschließend möchte ich kurz auf das wichtige Thema “ESG” – Umwelt, Soziales und Aufsichtsstrukturen – eingehen. Wir haben uns vor 3 Jahren konkrete

Ziele in verschiedenen Kernbereichen unserer Unternehmensführung gesetzt, um nachhaltiges Wirtschaften der KWS bis 2030 fokussiert zu verbessern. Details hierzu finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht, der auf der Homepage der KWS zu finden ist.

Beispielhaft möchte ich heute einen Einblick in das für alle wichtige Thema „Reduktion des CO₂-Footprints“ geben. Als Teil unserer Nachhaltigkeitsinitiative 2030 möchten wir bis dahin unsere Scope 1 und 2-Emissionen (das sind die selbst verursachten Emissionen wie z.B. durch die Nutzung des Fuhrparks und diejenigen aus der Nutzung von Energie, die wir einkaufen) halbiert haben.

Wie wir das erreichen wollen, möchte ich Ihnen am Beispiel der deutschen Standorte zeigen: wir haben konkrete Pläne für alle Standorte, insbesondere Einbeck, erarbeitet, wie wir lokale Investitionen z.B. in Photovoltaik mit Umstellung der Energieversorgung auf „grüne Energie“ wie zum Beispiel Biomethan kombinieren. Erste messbare Erfolge erwarten wir schon dieses Jahr, auch die Jahre danach wird der CO₂-Fußabdruck konstant sinken, so dass wir für Deutschland das Ziel „50% weniger“ schon 2027 erreichen wollen.

Natürlich sind dies Pläne, die viel von externen Faktoren abhängen, insbesondere von wettbewerbsfähigen Angeboten alternativer Energiequellen. Wir bleiben aber am Ball und sind überzeugt, dass wir unseren ökologischen Fußabdruck deutlich und zügig verbessern werden.

Zu guter Letzt ist für viele unsere Investoren auch interessant, wie es um unsere ESG-Ratings bestellt ist: wo steht die KWS da und wie entwickeln sich diese?

Auf der Übersicht können Sie sehen, dass wir uns langsam aber sich vom unteren Ende der Rankings nach oben arbeiten. Bei MSCI waren wir von Anfang an mit einer guten Bewertung gestartet und konnten diese auch halten. Da jeder „Bewerter“ andere Kriterien für seine Einordnung zugrunde legt, ist bei den wesentlichen Anderen, wie sie sehen, noch viel Luft nach oben und einige Hausaufgaben zu machen.

Damit möchte ich meine Ausführungen schließen und übergebe an Peter Hofmann.
Vielen Dank.

Es gilt das gesprochene Wort.

13.12.2023

Eva Kienle